Die Hälfte seiner Krieger genügten dazu, die andere Hälfte blieb in dem Dorfe zurück.

Einer der von „Rehblick“ befreiten Osagen ward mitgenommen, dann eilten die Osagen von Neuem in das Apachengebiet.

Fünftes Capitel.

In dem Lager der Apachen herrschte am Morgen nach der Flucht der Osagen große Bestürzung.

Man entdeckte gar bald, daß der an dem Gefangenenzelt Wachende kein Lebender, sondern eine Leiche und das Zelt selbst leer war.

Noch größeren Schreck verursachte das Fehlen der Pferde. Der getödtete Apache, welcher die Pferde bewacht hatte, erklärte nur zu deutlich, daß die Thiere nicht von selbst entwichen waren.

Keiner der Apachen getraute sich die Unglücksnachricht dem Häuptling zu überbringen.

Seltsamer Weise schlief derselbe heute außergewöhnlich lange und auch „Rehblick“ ließ sich nicht sehen.

Die Apachen standen in Gruppen um das Häuptlingszelt und besprachen das Geschehene.

Wie war es nur möglich gewesen, daß sich die Osagen befreien konnten?

Keiner dachte an „Rehblick“.

Endlich ließ die Unruhe der Apachen aber kein Zögern mehr zu. Vorsichtig hoben sie das Eingangsfell des Häuptlingswigwams.

„Bärenkralle“ schwamm in seinem Blute, „Rehblick“ war verschwunden!

Entsetzt prallten die Apachen zurück.

Wer hatte das gethan?